

Bürgergenossen kümmern sich um Soziales und Wohnen

Künftig gibt es in Biberach die Bürger-Sozialgenossenschaft und die Bürger-Wohnungsgenossenschaft

Von Gerd Mägerle

BIBERACH - Die Bürgergenossenschaft Biberach heißt künftig Bürger-Sozialgenossenschaft Biberach. Diese Änderung hat die Mitgliederversammlung beschlossen, um die Funktion der Genossenschaft bereits im Namen deutlich hervorzuheben. Eng verzahnt ist sie mit der vor wenigen Monaten gegründeten Bürger-Wohnungsgenossenschaft. Beiden Genossenschaften stehen Hubertus Droste, Heiko Fehse und Roland Groner vor.

„Damit sollen fortan die Kernkompetenzen beider Genossenschaften bereits im Namen erkennbar sein, nämlich die Hilfe bei der Bewältigung von alltäglichen Problemen durch andere Mitglieder einerseits und die Hilfe bei der Wohnraumbeschaffung andererseits“, sagt Hubertus Droste. Das Büro für beide Genossenschaften befindet sich am Alten Postplatz 3. Die SZ listet im Folgenden die Aufgaben und Vorhaben beider Genossenschaften auf, die weiterhin auf der Suche nach Interessierten sind.

• **Bürger-Sozialgenossenschaft (BSG):** Die BSG, im Mai 2015 gegründet, hat nach schleppendem Start inzwischen 130 Mitglieder, Tendenz steigend. Ziel ist es, Menschen aller Altersklassen aus Stadt und nahem Umland mit dem Ziel „Hilfe auf Gegenseitigkeit“ zusammenzuführen. „Dabei geht es um Hilfe im Haushalt, Unterstützung beim Einkaufen, Fahrdienste zum Arzt oder auch ums gemeinsame Spaziergehen“, sagt Groner. Mittlerweile verfügt die BSG auch über sechs ausgebildete Demenzbetreuer, die pflegende Angehörige für ein paar Stunden entlasten können. „Wir wissen von vielen Menschen, dass sie sich bürgerschaftlich engagieren, sich aber nicht mit der damit



Sie stehen den Genossenschaften vor: (v. l.) Roland Groner, Hubertus Droste und Heiko Fehse. SZ-FOTO: GERD MÄGERLE

verbundenen Bürokratie herumzuschlagen wollen“, sagt Hubertus Droste, „das erledigen wir dann für sie.“

Den beteiligten Helfern wird ihre eingebrachte Zeit von der BSG auf Zeitkonten gutgeschrieben. „Diese Zeit kann dann ebenfalls in Form von Dienstleistungen abgerufen oder auch als Geldbetrag ausgezahlt werden“, sagt Droste. Die Nachfrage, vor allem durch ältere Menschen, habe in den vergangenen Monaten stark zugenommen. In Konkurrenz zu anderen Dienstleistern am freien Markt sieht sich die BSG nicht. „Im Gegenteil: Es gibt inzwischen auch Pflegedienste, die mit uns im vorpflegerischen Bereich zusammenarbeiten, wenn es dafür keine hochqualifizierten Fachkräfte braucht“, so Groner. Im Übrigen

biete die BSG ihre Dienste auch nur ihren Mitgliedern an. Wer Mitglied werden will, muss mindestens einen Genossenschaftsanteil im Wert von 100 Euro erwerben. Dazu kommt ein Jahresbeitrag von 36 Euro.

• **Bürger-Wohnungsgenossenschaft (BWG):** Die BWG wurde im Juni 2016 gegründet, mit dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Sie umfasst derzeit etwa 20 Mitglieder. Die BWG möchte in den künftigen Baugebieten der Stadt (Hauderboschen, Breite und Talfeld II) jeweils mehrere Grundstücke erwerben, um dort älteren Menschen die von ihnen gewünschten Wohnformen anbieten zu können. Dabei hofft die Genossenschaft auf Unterstützung durch den Gemeinderat, wenn es um den Verkauf der Bauplätze geht.

Mitglieder der BWG, die in späteren Jahren Wohnraum für sich geltend machen wollen, kaufen sich mit Eigenkapital ein. So sind für eine 40-Quadratmeter-Wohnung mindestens 20 Anteile zu je 500 Euro, also insgesamt 10 000 Euro erforderlich. Sobald die BWG über entsprechendes Bauland verfügt, soll an konkreten Plänen für die Wohngebäude gearbeitet werden. „Wir setzen dabei auf industriell vorgefertigte Elemente, die eine flexible modulare Bauweise ermöglichen“, sagt Fehse, selbst Architekt. „Das ist kostengünstiger, aber mittlerweile genauso haltbar wie in Massivbauweise errichtete Häuser.“ Gleichzeitig ist die BWG auch auf der Suche nach Bestandsimmobilien in der Innenstadt. „Auch hier gibt es Nachfrage“, so Droste. „Klar ist aber, dass diese

Wohnungen etwas teurer sein werden.“

Wichtig ist dem Genossenschaftsvorstand, bei den Wohnprojekten wieder die Dienstleistungen der Bürger-Sozialgenossenschaft ins Spiel zu bringen. „Wir möchten für unsere Wohnhäuser unser Angebot an Haushaltsdienstleistungen, Betreuung oder den Fahrdienst anbieten“, sagt Droste. Dann bräuchten die Bewohner keine Autos und das Haus keine Tiefgarage. „Das wiederum lässt uns günstiger bauen.“

Um neben Eigenkapital und klassischer Bankfinanzierung weiteres Investitionskapital für ihre Vorhaben zu erschließen, will die BWG ihren Mitgliedern ab Anfang 2017 Anlagemöglichkeiten in Form von Schuldverschreibungen anbieten. „Damit können auch Mitglieder, die später keine genossenschaftliche Wohnung brauchen, in die Projekte der BWG investieren und ihr Geld regional anlegen“, sagt Droste.

Infoveranstaltung

Für alle Mitglieder und Interessierten bietet die BWG am Mittwoch, 9. November, ab 18 Uhr im Restaurant „Ropach“ ein „Forum genossenschaftliches Wohnen“ an. Eva Wonneberger, Diplom-Soziologin aus Ravensburg, stellt dabei verschiedene Wohnkonzepte beispielhaft vor. Außerdem wird das Betreuungsangebot für Demenzzranke der BSG erläutert. Der Eintritt ist für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder kostet er fünf Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 07351/5776360 oder per Mail info@bwg-bc.de

Leute bei den Filmfestspielen

Lena Fakler, Filmemacherin aus Biberach: Die 26-jährige Lena Fakler ist ein Beispiel für mehrere junge Biberacher, die durch die Filmfestspiele ihre Liebe fürs Filmmachen entdeckten. „Ich habe vor meinem Studium ein Praktikum in der Pressestelle der Filmfestspiele gemacht und bin so zum Film gekommen“, erzählt sie. Während

ihres Studiums der Medienkulturwissenschaft in Freiburg hat sie unter anderem den Kurzfilm „Einzimmerwohnung“ gedreht, der in ihrer Heimatstadt dieses Jahr im Wettbewerb läuft. Darin geht es um zwei junge Frauen, die zusammenziehen und feststellen, dass aus der gewünschten Nähe plötzlich eine Enge wird. „Für mich war das total aufregend, dass ich den Film zum ersten Mal auf einer großen Leinwand und mit viel Publikum gesehen habe und dann auch noch in meiner Heimat Biberach“, sagt sie. „Dass Adrian Kutter

ihn für die Kurzfilmreihe ausgewählt hat, hat mich total gefreut. Inzwischen hat Lena Fakler ihr Film-Master-Studium an der Hamburg Media School begonnen. Bis Dezember wird sie dort noch zwei Drehbücher für Kurzfilme ohne Dialoge verfassen müssen. Außerdem wird sie in den nächsten beiden Jahren im Studium noch zwei Kurzfilme, einen Zehn- und einen 20-Minüter, drehen. Deswegen war die Reise nach Biberach auch nur ein Kurztrip, denn schon heute sitzt sie wieder im Kurs in Hamburg. „Film ist für mich nicht nur Beruf sondern Berufung.“ (gem)



Lena Fakler aus Biberach ist mit einem Kurzfilm bei den Filmfestspielen vertreten. SZ-FOTO: MÄGERLE

Menschen mit Behinderung zeigen ihre Gemälde

Boehringer Ingelheim organisiert im Mitarbeiterrestaurant Kunstausstellung

BIBERACH (sz) - Menschen mit Behinderung stellen derzeit ihre Gemälde, die bei der Freizeitgestaltung der Oberschwäbischen Werkstätten für Behinderte (OWB) entstanden sind, im Mitarbeiterrestaurant von Boehringer Ingelheim aus. Bei der Vernissage in Biberach haben die Künstler zwischen 11 und 14 Uhr vor Ort weitere Gemälde gemalt.

Die Ausstellung präsentiert großformatige Werke und trägt den Titel „Nebenwirkungen“, wie das Unternehmen in einer Pressemitteilung schreibt. Daniela Heinrich von der Schwerbehindertenvertretung am



Bei der Vernissage von „Nebenwirkungen“ haben die Künstler weitere Gemälde gefertigt. FOTO: PR

Standort Biberach sagt: „Die Werkstätten haben schon öfter Bilder für Ausstellungen in Unternehmen hergestellt.“ Das Motto „Nebenwirkungen“ sei ein vielschichtiger Begriff, den sich die Künstler speziell für die Ausstellung ausgedacht haben, sagt sie weiter. Die Malerei sei eine sehr direkte Form der Kommunikation, sagt Heinrich. „Gerade Menschen mit Behinderungen können sich schnell und ohne Umwege auf der Leinwand ausdrücken und so den Betrachter erreichen.“ Besonders wichtig sei ihr, dass Boehringer Ingelheim mit dieser Aktion Menschen

mit Behinderung ein Forum bietet und die Gelegenheit gibt, zu zeigen, was sie können.

Die Vernissage ist Teil des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, an dem sich Unternehmen ebenso wie staatliche Stellen beteiligen können. Als eines der ersten Unternehmen in Deutschland habe Boehringer Ingelheim 2012 einen Aktionsplan für die Belange behinderter Mitarbeiter erstellt, teilt das Unternehmen mit. Dieses gemeinsame Vorhaben verfolgten die Schwerbehindertenvertreter aller Standorte sowohl von Ar-

beitnehmer- als auch von Arbeitgeberseite, heißt es weiter.

Beschäftigte von Boehringer Ingelheim können die Gemälde kaufen. Der Clou dabei: Interessierte geben unter Angabe ihres Wunschbildes ein geheimes Gebot ab. Der Meistbietende kann am letzten Tag der Ausstellung, dem 1. Dezember, sein Bild bei den Künstlern im Mitarbeiterrestaurant entgegennehmen und es dort bezahlen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 1. Dezember zu sehen.

Impressionen von den 38. Biberacher Filmfestspielen



„Die 38. Biberacher Filmfestspiele sind eröffnet“: Vereinsvorsitzender Werner Krug (l.) und Intendant Adrian Kutter.



Schauspieler Sahin Eryilmaz diskutiert mit zwei Filmbesucherinnen.



Fotos mit Kurt Krömer waren auch beim „Traumpalast“-Personal gefragt.



Was OB Zeidler (r.) wohl mit Regisseur Lars Becker (r.) bespricht?

Das war der Filmfest-Mittwoch

Ein unterhaltsamer Eröffnungsfilm, viele Schauspieler, die gerne mit dem Publikum diskutierten und für Fotos zur Verfügung standen – so verlief der Beginn der 38. Biberacher Filmfestspiele. Georg Kliebhan und Gerd Mägerle haben Impressionen vom Auftakt eingefangen. Mehr zum Filmfest unter www.schwäbische.de/bc-filmfestspiele2016

Kapuzinertalk

Gespräche ab 12 Uhr
BIBERACH (sz) - Der Kapuzinertalk anlässlich der Biberacher Filmfestspiele findet am Samstag, 5. November, ab 12 Uhr in der Lobby des Hotels „Kapuzierhof“ statt. Unter anderem befragt Susanne Maier, Leiterin der Jugendkunstschule Biberach, Schauspielerinnen Eva Mattes.

Diana Ezerex singt in Biberach

BIBERACH (cs) - Diana Ezerex aus Biberach ist als Singer-Songwriterin derzeit in Deutschland auf Tour. Eigentlich stand ihre Heimatstadt nicht auf der Liste. Doch jetzt wird sie am Samstag, 5. November, 19.30 Uhr, hier ihre Tour beschließen, bevor sie für mehrere Monate nach Südamerika geht. Das Konzert findet im Blauen Kreuz in Biberach, Rollinstraße 28, statt. Die Nichtraucherin mit der rauchigen Stimme erklärt: „Mich haben viele aus der Region Biberach angesprochen, die den Auftritt in Ulm verpasst haben, ob ich nicht noch mal hier spiele, bevor ich für mehrere Monate nach Brasilien gehe.“ Da habe sich der Auftritt beim Blauen Kreuz kurzfristig ergeben. Diana Ezerex sagt: „Das wird das erste Konzert, das ich in meiner Heimatstadt Biberach gebe. Ich bin schon ein bisschen aufgeregt.“ Für die Konzerte nimmt Diana keine Gage. „Nach den Konzerten können die Leute Geld spenden. Das geht dann jeweils an lokale Flüchtlingsprojekte.“



Diana Ezerex spielt im Blauen Kreuz. FOTO: PR